Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sammlung von Altstoffen und Abfällen

Ab 1. Januar 1941 soll — gemäss Verfügung Nr. 2 des Volkswirtschaftsdepartementes vom 11. Oktober 1940 — in allen Gemeinden die Organisation der Sammlung von Altstoffen und Abfällen eingeführt sein. Es liegt also an den Hausfrauen, die Sammlung zu speisen, nichts wegzuwerfen, was noch irgendwie verwendet werden kann, und damit auch ihren Anteil an der Landesverteidigung beizutragen.

Die schweizerische Schuljugend ist aber ebenfalls eine Macht, die durch die Erziehung zur Mitarbeit für unsere Landesversorgung angespannt werden sollte. Kolleginnen, hier liegt eine neue Aufgabe für euch!

Schulfunksendungen Februar—März 1941

Wir senden jeweils von 10.20 bis 10.50 Uhr.

10. Februar, Bern: *Tiere im Zirkus.* Geduld und Liebe in der Tierdressur. Dr. H. Hediger, Bern. — 14. Februar, Zürich: *Die Musikanten kommen.* Wir spielen auf selbstgebauten Instrumenten. Mimi Scheiblauer, Zürich. — 18. Februar, Basel: *Schlangen.* Carl Stemmler-Morath, Basel. — 24. Februar, Bern: *Schweizer Fahnenweihe in U. S. A.* Ein Schweizer aus San Francisco erzählt von Landsleuten. Dr. H. Fischer, Bern. — 28. Februar, Zürich: *Rätselschule.* Vom Spiel zur Weisheit des Rätsels. Fritz Aebli, Zürich. — 4. März, Basel: « *Metzgete* ». Ein alter Baselbieter Volksbrauch. Traugott Meyer, Basel. — 7. März, Bern: « *Ich hört ein Bächlein rauschen.* » Frohe Schubert-Lieder, erläutert von Hugo Keller, Bern. — 11. März, Zürich: *Heilende Wasser.* Mineral- und Heilquellen der Schweiz. Dr. E. Frei, Zürich. — 14. März, Basel: *Ländler*, volkstümlich und klassisch. Ernst Müller, Basel. — 17. März, Bern: *Ds Anneli geit i ds Wältsche.* Ernst Balzli, Grafenried. Ausführliche Vorbereitungstexte siehe Schulfunk-Zeitschrift (Verlag Ringier & Co. AG., Zofingen. Jahresabonnement Fr. 3).

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

R. U. P. Weltaktion für den Frieden, Schweizer Zweig. *Die Aufgaben des Erziehers im Lichte der neuesten Weltereignisse.* Wochenendkurs in Zürich, im Volkshaus (Helvetiaplatz), am 15. und 16. Februar 1941. Referenten: Dr. Elisabeth Rotten, Saanen, Prof. Dr. Pierre Bovet, Genf.

Samstag, 15. Februar, 16 Uhr, im Blauen Saal des Volkshauses: Eröffnung durch den Präsidenten. — Referat von Dr. Elisabeth Rotten. 18.30 Uhr, im Alkoholfreien Restaurant Volkshaus: Gemeinsames Nachtessen. 19.30 Uhr, im Blauen Saal des Volkshauses: Referat von Prof. Dr. Pierre Bovet.

Sonntag, 16. Februar, 9.30 Uhr, im Gelben Saal des Volkshauses: Einleitung der Aussprache durch Pfarrer Max Gerber. Aussprache. 12.30 Uhr, im Alkoholfreien Restaurant Volkshaus, gemeinsames Mittagessen. 14.15 Uhr, Fortsetzung der Aussprache

Kursgeld Fr. 2. Es wird jenen, die es nicht gut bezahlen können, gern erlassen.

Das Sekretariat, Gartenhofstrasse 7, Zürich 4, Telephon 3 60 56, bittet um rechtzeitige Anmeldung für Kurs und Mahlzeiten. Es erteilt auch Auskunft über billige Hotels. Es steht eine beschränkte Anzahl von Gastbetten zur Verfügung. Anmeldungen für Gastbetten müssen bis spätestens Mittwoch, den 12. Februar erfolgen.

Jedermann ist herzlich willkommen. *Das Bureau.*

An die Sektionspräsidentinnen des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Wir bitten Sie, dem Wochenendkurs des R. U. P. Ihre Aufmerksamkeit zu schenken und wenn immer möglich jemanden aus Ihrer Sektion zu delegieren. Für das Bureau des Z. V.: Die Sekretärin.

Volksbildungsheim Neukirch a. d. Thur. Arbeitsprogramm für den Sommer 1941. Halbjahreskurse für Mädchen von 18 Jahren an. Beginn Mitte April. Arbeit in Haus und Küche, Kinderstube, Garten und Acker und Stunden der Besinnung für diese Arbeit. Die Arbeit der Frau und Mutter und der Staatsbürgerin. Besprechung religiöser, sozialer und politischer Fragen, Turnen, Singen und Spielen. Das Zusammenleben im « Heim », die praktische und die geistige Arbeit soll die jungen Mädchen in ihrer Entwicklung fördern und ihnen helfen, die Aufgaben, die diese Zeit an uns stellt, zu erkennen und zu erfüllen.

Ferienwochen für Männer und Frauen. Leitung : F. Wartenweiler. Sommer : 13. bis 19. Juli. Thema : « Die Zeitereignisse und wir. Aktuelle Aufgaben. »

Herbst : 5.—11. Oktober. Thema : « Wo tragen wir Verantwortung ? »

Im « alten Pfarrhaus » Einführungskurse in die Haushaltarbeit für Mädchen von 14—17 Jahren. Dauer 3 Monate. Beginn Ende April und Anfang August.

Im « Heimeli » werden von Mitte April an Mütter für Ferien aufgenommen.

Verlangen Sie die ausführlichen Prospekte. Auskunft erteilt gerne *Didi Blumer.*

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. Wir bitten unsere Mitglieder folgende Ergänzung zuhanden der Ausweiskarte entgegenzunehmen :

Bern. Schweizerisches Schützenmuseum, Bernastrasse 5. Unsern Mitgliedern wird die Eintrittsgebühr von Fr. 1 auf 50 Rp. ermässigt. Diese schöne neue Sehenswürdigkeit sei der Aufmerksamkeit unserer Mitglieder wärmstens empfohlen.

Für die Stiftung K. u. W. des S. L. V. : *Die Geschäftsleitung.*

Aus schweizerischen Privatschulen. Das « Institut auf dem Rosenberg », St. Gallen, die bedeutende schweizerische Privatschule, ist trotz des Krieges weiterhin von 145 internen und 130 externen Zöglingen besucht worden. Der Unterricht konnte an allen Abteilungen ohne Unterbruch durchgeführt werden. Auch das System beweglicher Kleinklassen konnte aufrechterhalten bleiben. Im Frühjahr und Juli 1940 haben alle Maturanden und Handelsdiplomanden die Prüfung erfolgreich bestanden. Es stellt der Hilfsbereitschaft und Kameradschaftlichkeit der Schüler ein sympathisches Zeugnis aus, dass die Schüler aus 14 europäischen Ländern in schönster Harmonie und Verbundenheit zusammenlebten und durch freiwillige « Suppentage » und Taschengeldsammlungen für die Schweiz. Nationalspende und das Internat. Rote Kreuz ihren Opfergeist bestätigten.

« Schweizer und Schweizerinnen ». In öffentlichen Reden wird das Schweizervolk oft als ein « einig Volk von Brüdern » bezeichnet, wobei die Redner die « Schwestern » vergessen, Um so mehr ist es aufgefallen, als der neue Bundesrat, Eduard von Steiger, bei seiner Vereidigung erklärte, er halte sich nicht nur gegenüber dem Parlament für verantwortlich, sondern auch gegenüber jedem Schweizer und jeder Schweizerin. Herr von Steiger weiss offenbar, und bezeugt es öffentlich, dass auch die Schweizerinnen Anteil nehmen am Schicksal ihrer Heimat. Vielleicht findet Herr von Steiger in den Schubladen seines Departementes die Petition, die im Jahr 1929 von 250,000 Schweizern und Schweizerinnen eingereicht wurde mit der Bitte, die Einführung des Frauenstimmrechts vorzubereiten. Hoffen wir, dass er der Petition heute, nach 11 Jahren Ruhe, wieder Leben gibt. *S. F.*

Gedanken zur « Anbauschlacht ». Die Schweizer Bäuerinnen haben seit der Mobilisation in aller Stille Grosses geleistet. Wenn im vergangenen Jahr die Anbaufläche in der Schweiz vergrössert worden ist, so danken wir dies zum guten Teil dem restlosen, selbstverständlichen, tapfern Einsatz der Landfrauen. Auch die geplante «Anbauschlacht» rechnet zu ihrem Gelingen mit dieser häufig zum Aeussersten gesteigerten Arbeitsleistung der Bäuerin. Die Rechnung stimmt sicher — die Schweizerin kämpft für ihr Land und findet das selbstverständlich. Nur sollten endlich einmal die Konsequenzen gezogen werden. Frauen, die ohne Rücksicht auf ihre Bequemlichkeit, ihre Gesundheit, ihre alten Gewohnheiten dem Lande alles geben, haben auch das Recht, im Land mitzusprechen.

S. F.